



# Katholische Kirche Kärnten

# informationen

bischöfliches seelsorgeamt/dušnopastirski urad  
katholische aktion/katoliška akcija

1/2011  
GZ 02Z032445 M



Fotos © fotomax

## Dienst und Leistung

## Služba in storitev

### Lebensdialoge

„Kirchliche Leistung  
hat Herzenswärme“

Seite 6 / 7

Wider der Diakonievergessenheit -  
Studenttag Pfarrcaritas

Seite 18

Firmtermine 2011  
in der Diözese Gurk

Seite 20



## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Pfarren!

Vor nunmehr eineinhalb Jahren begannen wir mit den Planungen für eine neue diözesane Homepage. Bald war uns eines klar: Wir wollten im Internet nicht in erster Linie die kirchlichen Ämter und diözesanen Dienststellen abbilden, sondern auch mit der Homepage unserem Verkündigungsauftrag nachkommen. Und: Es sollte nicht Verkündigung von oben nach unten sein, sondern möglichst in Form eines Dialoges. Verkündigung hat mit Gott und unserem Leben zu tun, und wenn wir über unser Leben ins Gespräch kommen und uns nicht fürchten, miteinander auch in Tiefenschichten unserer

Existenz vorzustößen, werden wir dort Gott finden und die Wahrheit über unser Leben. Entscheidend ist dabei der Dialog auf Augenhöhe: Wenn es ums Leben geht, gibt es keine wirklichen Experten. Theologisches Wissen und psychologischer Rat stehen gleichberechtigt neben Menschenkenntnis und Glaubenserfahrung, erprobte Lebensmodelle neben visionären Vorstellungen. All dem wollen wir auf der neuen Homepage eine Bühne bieten. Bespielt wird sie von der Internetredaktion, aber ebenso spannende Beiträge erwarten wir von den einzelnen Pfarren und zentralen diözesanen Einrichtungen. Zusammen mit unserem Diözesanbischof haben wir einige uns lebenswichtig erscheinende Begriffe zusammengestellt, die Anstoß geben können zu „Lebens-Dialogen“ und uns in die Tiefe führen: „Evangelium und Berufung“, „Glaube und Leben“, „Freude und Feiern“, „Sinn und Schönheit“ und „Dienst und Leistung“. Zu diesen Themenbereichen haben wir im vergangenen Jahr auch die „informationen“ gestaltet, nun ergeht an alle die Einladung zum Dialog über das (ganz normale) Leben eines Christen, wie es in den verschiedensten Lebens- und Glaubensräumen der Menschen stattfindet, in Familie, Schule, Arbeitsplatz, Pfarre und unzähligen anderen Orten. Und (nicht nur) wir werden sehr dankbar

sein, wenn Sie auch auf der diözesanen Homepage davon erzählen – wir hoffen, dass es bald in jeder Pfarre jemand geben wird, der Ihnen dabei zur Hand geht. Zum letzten Begriffspaar „Dienst und Leistung“ war es ganz schwierig, eine Internetseite zu gestalten, denn gerade im Jahr des Ehrenamtes wird uns bewusst, wie viele Dienste in unseren Pfarren und anderen kirchlichen Bereichen geleistet werden, wie viele Menschen sich für andere einsetzen und im Geiste Jesu Christi und seines Evangeliums unsere Welt mitgestalten. Dafür sind wir dankbar, darauf sind wir stolz und wir sind uns bewusst, dass vor allem das Dienen unserer Kirche das Vertrauen wiedergeben wird, dass bei manchen etwas angeknackst ist. Die gesamte Homepage aber wird zu einem beredten Zeugnis für diesen Reichtum unserer Kirche.

So finden sich auf der Themenseite einfach nur Fragen und Antworten und eine weiße Fläche für weitere Fragen – eine Einladung zum Dialog über Leben und Glauben, Gott und die Welt. Zu einem Dialog, der noch mehr als bisher unsere Kirche prägen soll!

*Msgr. Dr. Josef Marketz*  
Direktor

## Impressum:

diözese gurk:  
„informationen“

### Alleininhaber:

Diözese Gurk

### Herausgeber und Redaktion:

Bischöfliches Seelsorgeamt und Katholische Aktion

### Hersteller:

Druck- u. Kopiezentrum des Bischöflichen Seelsorgeamtes  
Alle: 9020 Klagenfurt,  
Tarviser Straße 30

**Blattlinie:** Informationsorgan des Bischöflichen Seelsorgeamtes und der Katholischen Aktion für die Pfarrämter, Pfarrgemeinderäte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Katholischen Aktion und pastorale und pfarrliche Mitarbeiter/innen

## VORWORT

## VORWORT

## THEMA

## TERMINE

## AKTUELL

Msgr. Dr. Josef Marketz .....	2
Mag. Anton Rosenzopf-Jank Kontaktwoche Wolfsberg 2011 .....	3
Bischof Dr. Alois Schwarz zu „Dienst und Leistung“ .....	4
Lebensdialoge „Dienst und Leistung“ .....	5
Interview mit Mag. Franz Lamprecht .....	6/7
Homepage im neuen Design .....	7
Statements zu „Dienst und Leistung“ .....	8/9
Termine .....	10/11
Pastoraltagung 2011 zum Thema Ehrenamt .....	12
Lange Nacht d. Kirchen / Woche d. Lebens .....	13
Katholische Aktion Aktuell .....	14/15
Caritas .....	16
Neue Ausbildungsbegleiterin .....	17
Ref. f. Mission u. Entwicklungszusammenarbeit .....	17
Studientag Plattform Pastoral .....	18
Studientag Pfarrcaritas .....	18
Vorstellung Diözesanbibliothek .....	19
Neues Gremium Slow. Arbeitsausschuss .....	19
Firmtermine 2011 .....	20



Morda poznate to izkušnjo: Ko zaznate, kaj ljudi v župniji zaposluje, kaj jih veseli in skrbi, se Vam porodi ideja. V mislih imate pobudo, ki bi jo lahko v Cerкви uresničili. O tem spregovorite v župnijskem svetu in takoj dobite odgovor in naročilo: »Dobra stvar! Kar naredi!« V vas nastane občutek preobremenjenosti: Kako naj to storim, ko pa nimam veliko časa in vem, da nimam vseh potrebnih sposobnosti?« Podobno je šlo učencem preden je Jezus nasitil veliko množico (Markov evangelij, 6. poglavje). Jezus je najprej zaznal duševno lakoto ljudi in jim dal duhovno hrano. Ko je bilo že pozno, so učenci zaznali, da je množica

telesno lačna in so Jezusu predlagali: »Odpusti jih, da gredo v bližnje zaselke in vasi ter si kupijo kaj hrane!« Jezus njihov predlog odkloni in jim da naročilo: »Dajte jim vi jesti!« Ta naloga se učencem zdi prevelika. Zdi se jim nemogoče, da bi nasitili to množico. Ko jim je Jezus rekel: »Koliko hlebov imate? Pojdite in pogledajte!« postanejo zopet aktivni. Zaznavanje tega, kar jim je v tem trenutku dano, je začetek velikega čudeža. In vsi so bili nasičeni. Če čutimo preobremenjenost, se smemo vprašati: Kaj mi je dano? Kako najdem zaveznika oz. zaveznico, da lahko uresničim pobudo, ki jo imam v mislih? Če potem vse kar delam zaupam Jezusu in dopustim preobrazbo, postane iz malega veliko. Poznate to izkušnjo?

Kennen Sie die Erfahrung? Sie nehmen wahr, was die Menschen in ihrer Pfarre bewegt und haben eine Idee, was wir als Kirche tun könnten. Sie reden davon im Pfarrgemeinderat und hören gleich die Antwort und den Auftrag: „Gute Idee! Mach es du!“ Nicht selten kommt dann das Gefühl der Überforderung: „Wie soll ich das tun? Ich, mit meinen beschränkten Fähigkeiten und zeitlichen Ressourcen.“ Ähnlich ist es wohl auch den Jüngern beim Wunder

der Brotvermehrung im 6. Kapitel des Markusevangeliums gegangen. Jesus sieht die Not, den spirituellen Hunger der Menschen und stillt ihre Sehnsucht. Die Jünger sehen am Abend den leiblichen Hunger der Menschen und haben eine Idee. Sie sagen zu Jesus: „Schick sie weg, damit sie sich etwas zu essen kaufen können“. Jesus nimmt den Vorschlag der Jünger nicht auf, sondern gibt ihnen den Auftrag: „Gebt ihr ihnen zu Essen!“ Dieser Auftrag überfordert die Jünger. Den Hunger der großen Menschenschar zu stillen halten sie für unmöglich. Die Frage „Wie viele Brote habt ihr? Geht und seht nach!“ lässt sie wieder aktiv werden. Das Wahrnehmen dessen, was da ist, war der Beginn des Wunders. Wenn wir uns überfordert fühlen, gilt es zu fragen: Was ist da? Wen kann ich als Verbündete/n gewinnen? Wenn wir dann alles, was wir tun, vertrauensvoll in die Hände Jesu legen, loslassen und Verwandlung zulassen, wird aus dem Wenigen ganz viel. Kennen Sie die Erfahrung?

Mag. Anton Rosenzopf-Jank  
Vodja Dpu / Leiter der slow.  
Abteilung des Seelsorgeamtes

## Aufbruch zu Ihm – Kontaktwoche des Dekanates Wolfsberg startet Ende März



Vom 26. März bis zum 01. April 2011 findet im Dekanat Wolfsberg die nächste Kontakt- und Begegnungswoche statt. In mehr als 40 Einzelveranstaltungen in den 8 Pfarren des Dekanates werden Orte der Begegnung, des Gesprächs, der gemeinsamen Feiern und des gemeinsamen Betens geschaffen werden. Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz wird in unterschiedlichsten Begegnungsräumen mit den Menschen des Dekanates in Kontakt treten. Ein spannendes Highlight findet am Mittwoch, dem 30. März 2011, in Wolfsberg statt. Dort wird sich Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz den Fragen von Kleienzeitung Chefredakteurstellvertreter Adolf Winkler stellen. Die Teilnehmer/innen der Kontaktwoche werden aber

auch „biblisch Kochen“ können oder bei einem „Fest der Generationen“ das neue Pflegeheim in St. Gertraud besuchen - oder unseren Bischof am Bauernmarkt in Wolfsberg treffen.

Eine Besonderheit stellt eine Pilgerwanderung durch das Dekanat dar, schließlich werden an vier Tagen vier unterschiedliche Pilgerwege beschritten werden: der Benediktweg, der Marienpilgerweg, der Mariazellerweg und der Hemma-Pilgerweg.

Ein Schwerpunkt in der Kontaktwoche wird die Jugend im Dekanat sein. Diözesanjugendseelsorger Mag. Gerhard Simonitti wird mit seinem Team „Bahnhofsmission“ betreiben und bereitet auch eine GPS-Suche durch Wolfsberg vor. Mithilfe eines GPS-Empfängers (Global Positioning

System) sollen versteckte Schätze entdeckt werden. Welche das sind - und vor allem wo - kann und wird (noch) nicht verraten.

Die Kontaktwochen sind eine Veranstaltung der Pfarren eines Dekanates mit Unterstützung des Bischöflichen Seelsorgeamtes, der Katholischen Aktion und anderer kirchlicher Zentralstellen. Nach Wolfsberg im Frühjahr wird die nächste Kontaktwoche im Herbst im Dekanat Gmünd-Millstatt vonstatten gehen.

**Info:** Maximilian Fritz  
Referat für Pfarrgemeinden  
Mobil: 0676/8772-2110  
E-Mail: maxmilian.fritz@  
kath-kirche-kaernten.at

# Vortrag „Dienst und Leistung“

im Rahmen der Lebensdialoge im Bildungshaus Stift  
St. Georgen/Längsee am Mittwoch, 16. Dezember 2010

Fotos: fotomax



Grundsätzlich geht es uns darum in der Kirche, den Menschen zu helfen, dass sie besser leben und leichter sterben können. Ich sage es einmal so einfach. Dass sie auf ihrer Sinnsuche Sinn und Lebenserfüllung finden, dass sie lernen, das Leben auf Zukunft hin zu gestalten.

## Drei Themenfelder zu „Dienst und Leistung“:

**1.** Wir haben Gott zu dienen. Er hat uns geschaffen, durch die Taufe sind wir ihm zugeeignet. Durch die Taufe sind wir mit ihm verbunden. Wir sind gerufen, um mit ihm zu leben. Unser Dienst hat also ein Dienst an Gott und für Gott zu sein. Für einen Gott haben wir da zu sein, der uns liebt und der sich für uns Menschen hingegeben hat. Der uns in den Leidenden, in den Armen, in den Kranken, in den Gefangenen, in den Ausgegrenzten, in den Sinnsuchern, in den Esoterikern, in den Kirchenbeitragszahlern begegnet.

Wir haben von Gott die Berufung, sein Lebensprogramm zu leben durch unser Leben. Jesus hat gesagt: „Wer mich sieht, sieht den Vater“ (Joh 12,45). Wer uns begegnet – begegnet der Gott? Wer uns begegnet – macht der eine Gotteserfahrung, weil wir unser Lebensprogramm so gestalten, dass wir Gott dienen?

**2.** Wir haben den Menschen zu dienen, indem wir von Gott reden. Wir haben den Auftrag zu verkünden. Jesus hat gesagt: „Geht hinaus und verkündet allen Völkern das Evangelium“ (Mk 16,15-20). Das ist nicht nur ein Wort an die Apostel, sondern ein Wort an uns alle, die wir von Gott ergriffen sind. Wir, die wir von Gott einen Ruf haben, haben den Auftrag, den Menschen zu dienen, indem wir mit ihnen über Gott reden, sodass sie selbst dann genau dasselbe tun. Dass sie mit anderen Menschen von Gott reden und mit anderen Menschen zu Gott reden, also beten. (...) Das ist unser Dienst, der so sein soll, dass sich das, was wir tun, vervielfacht. Wir sollen so mit den Menschen über Gott reden, dass sie in sich das Bedürfnis verspüren: „Ich möchte das mit anderen auch tun“.

So soll eine Wellenbewegung des Gesprächs über Gott in Gang kommen. (...)

**3.** Wir sollen der Kirche dienen. Der Kirche, die Zeichen und Werkzeug für die Vereinigung der Menschen mit Gott ist, die Mysterium ist, die Geheimnis ist, die Gemeinschaft ist. Sie wird repräsentiert durch mich als Ihren Bischof. (...) Sehr oft schließen Sie sich meinen Vorgaben, meinen Wünschen und auch meinen Wegen

an. Sehr oft unterstützen Sie mich. Manchmal gehen Sie auch allein Ihre Wege und ich schaue, ob Sie sich nicht verlaufen. Ich achte darauf, dass es Ihnen dabei gut geht und greife ein, wenn es notwendig wird. Doch ich greife sehr selten ein. Täglich begleite ich Sie mit meinem Gebet.

Wir haben Kirche in gemeinsamer Verantwortung zu gestalten. Nicht ich als Bischof allein mache es, und nicht Sie als Laien oder die Priester allein machen es, sondern wir alle gestalten Kirche in gemeinsamer Verantwortung. Das ist unser Dienst am Volk Gottes. Das ist die Leistung, die wir zu erbringen haben: gemeinsam Verantwortung zu tragen für das Volk Gottes, dass die Menschen besser leben und wenn es dann darauf ankommt, leichter sterben können.

*Diözesanbischof  
Dr. Alois Schwarz*



# Dienen als christliche Grundhaltung

## Kirchliche MitarbeiterInnen erkunden im Rahmen der LEBENSIALOGE neue „Dienstleistungspotentiale“

Szenische Darstellungen biblischer Berufungsgeschichten, Glaubenszeugnisse engagierter ChristInnen, ein frühmorgendliches Gotteslob bei Sonnenaufgang mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz, sinnschürfende Gespräche im Museum und das gemeinsame Nachdenken über effizientere Dienstleistungen von kirchlichen Zentralstellen. Das sind nur ein paar Aspekte aus fünf Begegnungstagen, die die MitarbeiterInnen des Bischöflichen Seelsorgeamtes und der Katholischen Aktion während des vergangenen Arbeitsjahres im Rahmen des Projektes LEBENSIALOGE gemeinsam absolvierten.

Am Donnerstag, dem 16. Dezember 2010, fand nun die abschließende fünfte Zusammenkunft zum Themenfeld „Dienst & Leistung“ im Bischöflichen Bildungshaus St. Georgen am Längsee statt. Dass Dienen die logische Konsequenz des christlichen Gebotes der Gottes- und der Nächstenliebe sei, wurde im Konsens festgestellt. Dass Dienen als christliche Grundhaltung „aus freien Stücken“ geschieht und nicht „angeordnet“ werden kann, wurde in einer ersten Diskussionsrunde ausdrücklich betont.

Trigon-Coach Dr. Günther Karner, der Moderator dieses (Fortbildungs-)Tages, referierte über die Grundprinzipien von Dienstleistungsunternehmen und legte dabei einen besonderen Fokus auf die Qualität der Beziehungen zwischen Dienstleister und Kunden. In einer intensiven Gruppenphase konnten/mussten sich die kirchlichen Mitarbeite-



rInnen in unterschiedliche Zielgruppen wie z. B. ehrenamtliche Mitarbeiter, Jugendliche, ältere Menschen, oder von der Kirche enttäuschte Menschen einfühlen und hineinversetzen. Aus dieser anderen Perspektive wurden dann Wünsche an das „Dienstleistungsunternehmen“ Kirche formuliert. Die weitgefächerte Zielgruppenanalyse bildet die Grundlage für die Ermittlung mittelfristig realisierbarer Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung der „Kundenorientierung“ des Bischöflichen Seelsorgeamtes bzw. der Katholischen Aktion Kärnten.

Ihr sollt den Menschen helfen, „damit sie besser leben und leichter sterben“. Diesen Appell stellte Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz an den Beginn seines zusammenfassenden Impulsvortrages zum Thema „Dienen & Leisten“, indem er für die kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grundlegende Aufträge formulierte, wie katholische Christen die Grundhaltung des Dienens leben sollen. Bischof Schwarz betonte, dass unser Dienst primär ein Dienst an Gott sein solle, der uns in allen Men-

schen begegnet. Christen haben den Auftrag, den liebenden Gott zu verkünden, d.h. konkret von Gott zu reden. „Wir, die wir von Gott einen Ruf erhalten haben, sollen den Menschen dienen, indem wir mit ihnen über Gott reden“, so Bischof Schwarz. Es ist die besondere Aufgabe kirchlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, den Menschen zu dienen, damit sie lernen, über Gott zu reden. Es gilt den Menschen zu zeigen: „Du bist von deinem Gott geliebt“. Der Dienst an Gott und der Dienst an den Menschen wird - so Bischof Schwarz - durch den Dienst an der Kirche, die Zeichen und Werkzeug der Liebe Gottes zu den Menschen ist, komplettiert.

Dr. Josef Marketz, der Direktor des Bischöflichen Seelsorgeamtes, bedankte sich bei den MitarbeiterInnen für ihre Offenheit zum Dialog und für das Engagement, mit dem sie sich aktiv an den Begegnungstagen beteiligt haben.

*Karl-Heinz Kronawetter,  
Chefredakteur der Internetredaktion der Diözese Gurk*



Fotos: Karl-Heinz Kronawetter

# „Kirchliche Leistung hat Herzenswärme, die nicht auf einem Markt käuflich ist“

Gespräch mit dem Ökonomen der Diözese Gurk, Finanzkammerdirektor Mag. Franz Lamprecht über Dienst und Leistung



Foto: Karl-Heinz Kronawetter

informationen: *Herr Direktor Lamprecht, inwieweit ist die Kirche neben ihrer spirituellen Komponente auch ein „Dienstleistungsunternehmen“?*

**Lamprecht:** Grundsätzlich leistet die Kirche Dienst an Gott und Dienst am Menschen. Dienst am Menschen folgt dem kirchlichen Grundauftrag der Evangelisierung, des Hineintragens und des Hineinlebens der Botschaft Christi in die Gesellschaft von heute. Dienst am Menschen geschieht in der Seelsorge, in der kirchlichen Sozialarbeit, in der Bildungsarbeit und in den vielen Leistungen kirchlicher Dienststellen und Institutionen. Oft wirkt kirchlicher Dienst im Stillen und wird von der breiten Bevölkerung gar nicht so wahr genommen. Dienst heißt für mich Mitwirkung an einer Aufbauarbeit, die Mitwirkung am Weinberg Gottes mit den unterschiedlichen Charismen der Weinbergarbeiter. Kirchliche Leistung

hat keinen Marktwert, aber eine Herzenswärme, die nicht auf einem Markt käuflich ist.

informationen: *Welche kirchlichen „Leistungsschwerpunkte“ sehen sie im Blick auf die Zukunft?*

**Lamprecht:** Die Kirche hat es immer schon verstanden, die Nöte der Menschen wahr zu nehmen, dafür hatte sie und hat sie durch ihre Verbundenheit mit den Menschen das nötige Sensorium. Ich sehe Schwerpunkte vor allem im Blick auf die zunehmende Vereinsamung vieler Menschen in dieser oft egoistischen Gesellschaft. Hier muss die Kirche stärker entgegensteuern. Eine andere Herausforderung im Blick auf die Zukunft ist die Arbeit mit Jugendlichen und mit den Familien im weitesten Sinn. Und natürlich auch die immer größer werdende Gruppe alter und kranker Menschen. Hier geschieht

schon viel, aber meines Erachtens noch immer zu wenig. Es wird daher in Zukunft notwendig sein, noch mehr in diese Bereiche zu investieren - personell und finanziell.

informationen: *Herr Direktor, das laufende Jahr ist das Jahr der Ehrenamtlichen oder Freiwilligenarbeit. Wird die Kirche in Zukunft noch mehr Ehrenamtliche brauchen und wird es Ehrenamtliche geben?*

**Lamprecht:** Grundsätzlich glaube ich, dass viele Menschen, die neben ihrer täglichen Arbeit Zeit und Wissen in ehrenamtliche Dienste investieren, einfach aus ihrem tiefsten Inneren heraus ein Bedürfnis verspüren, etwas Gutes zu tun. Das, was sie einbringen, kommt in vielfältiger Weise zurück, etwa in Form einer tiefen Befriedigung über den erbrachten selbstlosen Dienst, oder auch in der beglückenden Wahrneh-



mung von Dankbarkeit bei den Menschen, denen man helfen konnte. Das Bedürfnis, etwas für den Mitmenschen zu tun, für die Gemeinschaft, Nächstenliebe aus dem Herzen heraus zu üben, ist ungebrochen existent. Dazu gibt es heute vermehrt Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren. Wir leben in einer Zeit, in der die Menschen immer älter werden, in der auch der Ruhestand immer länger wird, in der also auch ältere Menschen immer länger in der Lage sind, sich zu engagieren und dadurch Gemeinschaft zu erleben. Ehrenamtlicher Dienst bietet damit eine erfüllte und sinnvolle Freizeit- und Lebensgestaltung mit dem Mehrwert, dass die Gemeinschaft davon profitiert. Wenn es darum geht, den ehrenamtlichen Dienst auszuweiten, müssen wir zunächst einmal die Freiwilligkeit respektieren, und wir müssen Plattformen schaffen, die den Menschen Gemeinschaft bieten.

informationen: *Eine abschließende Frage. Leistungen werden am Markt immer auch evaluiert. Wie kann die Kirche ihre „Leistungen“ evaluieren, ist*

*vielleicht der Besuch der Gottesdienste ein Indikator für kirchliche Leistungen?*

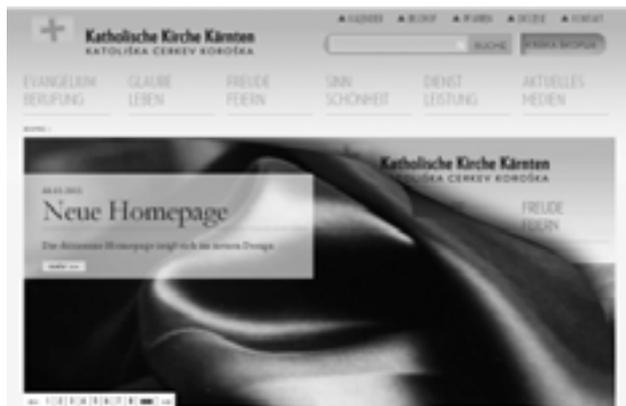
**Lamprecht:** Der Kirchenbesuch ist in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken, weil offensichtlich andere Sonntagsbeschäftigungen verlockender sind. Ein verlässlicher Indikator für die Akzeptanz kirchlicher Leistungen ist er meines Erachtens nicht, auch wenn es wünschenswert wäre, wenn wieder mehr Menschen Zeit hätten, Liturgie mitzufeiern und das Wort Gottes zu hören. Für mich ist als Indikator kirchlicher Akzeptanz – auch neben den bedauerlichen Austrittsentwicklungen der letzten Jahre – die Tatsache, dass ein großer Teil unserer Mitglieder den Kirchenbeitrag ohne Ärger und ohne größere Zeitverzögerung bezahlt. Wir sind dafür sehr dankbar und interpretieren dies auch so, dass sehr viele Menschen die Dienste der Kirche sehr wohl wertschätzend annehmen und bereit sind, dafür einen Solidaritätsbeitrag zu leisten. Ein anderer Indikator ist die große Sympathie, die beispielsweise unser Bischof erfährt, wenn er den Menschen im ganzen Land bei den Firmungen,

bei den Kontaktwochen oder großen kirchlichen Veranstaltungen begegnet und mit ihnen ins Gespräch kommt, oder wenn kirchliche Kindergärten und Schulen einen enormen Zulauf erfahren, wenn sich tausende Kinder jedes Jahr motivieren lassen, als Sternsinger durch das Land zu ziehen und Spenden für Hilfsprojekte in der ganzen Welt zu sammeln, wenn sich jedes Jahr viele Kärntner auf Pilgerfahrten begeben, oder wenn das Interesse, sich in der Kirche ehrenamtlich zu engagieren ungebrochen vorhanden ist, usw. Ganz zu Schweigen von der großen Akzeptanz kirchlicher Sozialarbeit und Soforthilfe der Caritas. Das sind alles Maßstäbe für den Erfolg und die Akzeptanz kirchlicher Arbeit. Sie zeigen, dass Kirche dort handelt, wo Handeln notwendig ist. Rasch und unbürokratisch.

*Das Gespräch mit Mag. Lamprecht führte Maximilian Fritz*

*Das Interview ist als Video auch auf der diözesanen Homepage abrufbar.*

## themenorientiert, multimedial und dialogisch Die Homepage der Katholischen Kirche zeigt sich in neuem Design



Seit Aschermittwoch 2011 ist die neue Homepage der Diözese Gurk öffentlich zugänglich. Dem Betrachter wird neben dem elegant - reduzierten Design beim „Surfen“ gleich etwas auffallen: die neue Seite ist themenorientiert, multimedial und dialogisch. Die thematische Orientierung versucht das Wirken der kirchlichen Organisationen anhand der „Lebensdialogpaare“ Evangelium&Berufung, Glaube&Leben,

Freude&Feiern, Sinn&Schönheit und Dienst&Leistung zu ordnen. Diese Schwerpunktsetzung ist auch eine Herausforderung für das pastorale Wirken in der Diözese Gurk, weil durch diese Themenkonzentration individuelles und gesellschaftliches (Glaubens-)Leben nicht nur im Internet dialogisch und konkret zur Sprache kommen sollen.

Die neugestaltete und grundlegend erneuerte Diözesanwebsite versteht sich als mediale Informations- und Kommunikationsdrehscheibe für die katholischen Christen in Kärnten und darüber hinaus für alle Menschen, die sich für Glaubens- und Kirchenfragen interessieren. Die neue technologische

Basis erleichtert den Einbau sog. Multimedia-Inhalte wie z.B. von Tondokumenten (Lieder, Predigten) und kurzen Videos.

Die „Befüllung“ der Homepage mit Inhalten geschieht durch die Organisationen und Pfarren im Wissen, dass die mediale Vermittlung des Evangeliums von Jesus, dem Christus, zum konstitutiven Verkündigungsauftrag der Kirche dazugehört. Gott kommuniziert mit der Menschheit durch die Kirche, die durch die Zeiten hindurch gefordert ist, in einem kommunikativen Prozess die Botschaft vom Reich Gottes den Menschen „bis an die Grenzen der Erde“ (vgl. Apg 1,8) zu verkünden und zu bezeugen.

**Info:** Karl-Heinz Kronawetter,  
Chefredakteur der Internetredaktion der Diözese Gurk  
Tel.: 0463/5877-2150  
info@kath-kirche-kaernten.at

## Was erwarten sich Menschen von der Kirche?

Die Menschen wünschen sich, dass man aktiv auf sie zugeht. Wenn ich jemanden länger nicht sehe, rufe ich an und frage nach, wie es ihm oder ihr geht. Beim Frauenfrühstück versuche ich besonders jenen Aufmerksamkeit zu schenken, denen es nicht gut geht.

Menschen erwarten sich, dass sie in der Kirche Geborgenheit erfahren können, dass die Seelsorger Zeit für sie haben, besonders für jene, die es schwer haben im Leben. Beglückend ist es für mich, wenn wir gemeinsam mit dem Pfarrer Geburtsagsbesuche machen und Menschen in ihrer Lebenssituation neu kennenlernen und ihre Dankbarkeit erfahren.

Ich persönlich finde es schade, dass der Priestermangel immer mehr zunimmt und durch die teilweise Überlastung der Priester die Seelsorge etwas auf der Strecke bleibt. Und wenn man nicht das Glück hat, einen höchst engagierten Priester zu haben, wenden sich viele Menschen anderen Dingen zu. Deshalb wäre es positiv auch Frauen und Verheiratete in verantwortungsvollen Positionen einzusetzen, damit auch wieder mehr Aktivitäten in allen Kirchen zustande kommen könnten.

*Roselinde Woschnak,  
Pfarrgemeinderätin in Kappel  
an der Drau/Kapla ob Dravi*



## Welche Leistungen erwarten sich Menschen von der Kirche?



Diese Frage lässt sich allgemein so nicht beantworten, es kommt meiner Meinung nach zunächst darauf an, wie religiös Menschen sind. Bei der Religiosität und bei der Intensität nach Kirchgang zeigen sich tendenziell auch mehr Erwartungen. Ich glaube auch nicht, dass man hier einfach nur von erwarteten Leistungen sprechen kann, sondern dass es vordergründig um das Sein der Kirche bzw. das repräsentierte Kirchenbild geht. – Auch wenn die Zahl der Gläubigen in unseren Kirchen schrumpft, nehme ich dennoch ganz konkrete Erwartungen der Menschen wahr. Das zeigen mir auch rege Antworten auf ein-

schlägige Meldungen in den Medien. Außerdem fließt die Frage, ob und was Menschen von Kirche erwarten, immer wieder einmal in Gesprächen übers Jahr ein. Menschen hinterfragen Missstände und fordern das Beispiel des gelebten Lebens Jesu von Kirche ein. Nach dem schon fast trivial klingenden Aufschrei nach Reformen, wie Freistellung des Zölibats, Frauen im Priesteramt und besserer Umgang mit wiederverheiratet Geschiedenen, kommen dann schon ganz greifbare Erwartungen. Menschen erwarten und wünschen sich Offenheit und Toleranz, Mitsprache, eine gute Jugendarbeit, ehrliches und authentisches Vorbild gelebter christlicher Werte, eine bessere Seelsorge im Hinblick auf das Wahrnehmen und Begleiten, wenn Menschen scheitern sowie eine verständliche Sprache in der Liturgie. Als Fazit besteht meiner Meinung nach die Aufgabe der Kirche in den nächsten Jahren darin, in Richtung dieser Erwartungshaltungen noch mehr Anstrengungen zu unternehmen. Die größte Herausforderung sehe ich darin, dass Kirche den Menschen wieder näher rückt, indem sie mit den Menschen lebt sowie Motivation und Freude im Glauben fördert.

schlägige Meldungen in den Medien. Außerdem fließt die Frage, ob und was Menschen von Kirche erwarten, immer wieder einmal in Gesprächen übers Jahr ein. Menschen hinterfragen Missstände und fordern das Beispiel des gelebten Lebens Jesu von Kirche ein. Nach dem schon fast trivial klingenden Aufschrei nach Reformen, wie Freistellung des Zölibats, Frauen im Priesteramt und besserer Umgang mit wiederverheiratet Geschiedenen, kommen dann schon ganz greifbare Erwartungen. Menschen erwarten und wünschen sich Offenheit und Toleranz, Mitsprache, eine gute Jugendarbeit, ehrliches und authentisches Vorbild gelebter christlicher Werte, eine bessere Seelsorge im Hinblick auf das Wahrnehmen und Begleiten, wenn Menschen scheitern sowie eine verständliche Sprache in der Liturgie. Als Fazit besteht meiner Meinung nach die Aufgabe der Kirche in den nächsten Jahren darin, in Richtung dieser Erwartungshaltungen noch mehr Anstrengungen zu unternehmen. Die größte Herausforderung sehe ich darin, dass Kirche den Menschen wieder näher rückt, indem sie mit den Menschen lebt sowie Motivation und Freude im Glauben fördert.

*Monika Hafner,  
Dipl. Pastoralassistentin*



# Was leistet die Kirche als Kulturträger?

Kirche und Kultur, beides ist nicht nur durch den gleichen Anfangsbuchstaben verbunden. Die Katholische Kirche ist auch in Österreich, wenn man das so formulieren will, neben dem Staat der größte Kulturträger. Das ist eine historisch gewachsene Tradition. Man denke dabei nur an einen Teilaspekt, an die Rolle, welche die Mönche und Nonnen in den Klöstern früher als Vermittler von Wissenschaft, Kunst und Poesie gespielt haben.

Es ist für mich in diesem Zusammenhang erfreulich zu sehen, dass die Katholische Kirche in Kärnten gewillt ist, diese Rolle auch weiterhin zu spielen. Mit dem Projekt „Kunst im Dom“ beispielsweise versucht man, „den Liturgieraum und die Liturgie im Raum durch Kunstinterventionen zu erhellen“. „Kunst im Dom“ ist aus dem kulturellen Leben der Landeshauptstadt gar nicht mehr wegzudenken. Selber habe ich das Vergnügen, für das städtische Musil Museum mit dem Katholischen Akademikerverband (KAV) an der gemeinsamen Reihe „Literatour.at“ mitwirken zu dürfen. Auch bei dieser Reihe, in der renommierte und junge Schriftstellerinnen sowie Schriftsteller aus ihren Werken lesen und dann mit dem Publikum diskutieren, geht es um den Dialog,

den eine Teilorganisation der Kirche ermöglicht. Dem Akademikerverband geht es dabei um eine Kirche, die sich öffnet, die bereit ist für kulturelle und damit für gesellschaftliche Auseinandersetzungen, für neue Strömungen ([www.literatour.at](http://www.literatour.at)).

Ich habe in dieser Hinsicht was die Zukunft betrifft eine ganz starke Erwartungshaltung an die Leistungen der Kirche. Sie möge Räume schaffen für solche Auseinandersetzungen und für engagierte Leute interessant bleiben und nicht nur für diese. Durchaus im eigenen Interesse.



Dr. Heimo Streppl,  
Leiter des Musil-Museums in Klagenfurt

## Gedanken, Erwartungen und Menschen ... *Misli, pričakovanja današnjih ljudi ...*



Wir Menschen sind ein Leben lang auf der Suche nach Liebe, Geborgenheit und Wahrheit. Viele, die die Gemeinschaft der Kirche verlassen haben, bleiben Suchende. Für uns Menschen gilt das Wort, dass Peter Handke geschrieben hat: „Die wichtigen Fragen zu stellen, ist wahrscheinlich

die höchste Intuition.“ Die tiefsten Fragen werden wir wohl niemals beantworten können – der Herr wird sie beantworten. In seinem Buch „Licht der Welt“ sagt der Papst allen, die sich mit der Gemeinschaft der Kirche auseinandersetzen, das bedeutende Wort: „Aber nur der Herr selber hat die Macht, die Menschen auch im Glauben zu halten.“ Wir alle kennen die vielfältigen Probleme der Kirche, die einmal lautstark und dann wiederum zurückhaltender ausgesprochen werden. Christus ja, Kirche nein. Es stellt sich immer neu die Frage, ob wir zustande bringen, in der Gemeinschaft der Kirche jene Sprache zu sprechen, die nicht herabsetzend, menschenverachtend, spaltend ist? In aller Bescheidenheit sollten wir jedwede Bewertung des Christseins aus unserer Sprache herausnehmen. Paulo Coelho sagt:

„Gott ist Liebe, Großzügigkeit und Vergebung; wenn wir daran glauben, wird unsere Schwäche uns nie lähmen.“

*Živimo v času, ko se soočamo s sloganom: »Jezus da, Cerkev ne.« Ob nemoči, ki jo čutimo v skupnosti Cerkve, smemo slišati besede papeža Benedikta: »A samo Gospod ima moč, da ljudi tudi ohranja v veri.« V cerkveni skupnosti iščejo naši sopotniki doživetje vere. V skupnost so mnogi pripravljene vlagati čas in energijo. Za skupnost je značilna medsebojnost, to se pravi, dobri ljudje imajo čut za dobro. Pavel navaja načela, kako doživi kristjan občestvo, lepo sožitje znotraj Cerkve: »Nosite bremena drug drugemu – veselite se s tistimi, ki so veseli in jokajte s tistimi, ki jokajo.« Nekaj resničnosti teh besed želi človek doživeti. Duhovne odiseje posameznikov so zelo različne – med njimi je tudi naša. Vsi si želimo živih, prijaznih, razumevajočih sopotnikov. Tone Pavček pravi: »Hodiš k lepemu, visokemu, čistemu in se na poti neprestano spotikaš ob trnje in kamen, ovinkariš in se slepiš, da si na pravi poti, četudi počivaš v udobni senci. Zdaj raste dvom, zdaj dobiva vera, vse v čudnem dvobojevanju teme in svetlobe. A ne pravijo zaman: verovanje ni prepričanje, ni svetovni nazor, ni hotenje in dognanje razuma, je milost.« Naša velika svoboda v skupnosti Cerkve naj se izraža v ljubezni do Boga in naših bratov in sester.*

Leopold Zunder, Pfarrer in Eisenkappel, Rechberg und Ebriach/župnik v Železni Kapli, na Rebrci in na Obirskem



## Auszug aus dem Veranstaltungskalender

März 2011

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
1.3.- 17.6.	-	<b>Jungschar- und Mini-Lotterie</b> Tolle Preise und 1€ pro Los für deine/Ihre Pfarre!	in deiner/Ihrer Pfarre	Kath. Jungschar
auf Anfrage	ca. 3 Stunden	<b>„Jungschar on Tour“</b> Egal ob Praxis, Theorie oder Jungschar-alltag – wir haben etwas für dich!	Wir kommen in deine/Ihre Pfarre – frag uns an!	Kath. Jungschar
23.03.	19.00	<b>Geheimnis des Glaubens. Einführung in die Feier der Eucharistie</b>	Irschen Pfarrsaal	Referat für Bibel und Liturgie Kath. Bildungswerk
23.03.	19.30–21.30	<b>Glückliche Eltern haben glückliche Kinder</b> - Vortrag	Spittal/Drau Pfarrsaal	Kath. Bildungswerk
24.03. – 26.03.		<b>Frauen-Kultur-Tage St. Veit</b> Metamorphosen werden.wachsen.reifen	St. Veit Rathaus Burg Hochosterwitz	Kath. Frauenbewegung
24.03.	19.00–21.00	<b>Sicherheit im Internet</b> Workshop für Eltern und Erziehende	Klagenfurt 4.everyyoung.at Feschnigstraße 78	Kath. Familienwerk 4everyyoung.at
25.03.	19.00	<b>Benefizkonzert für Hospizbegleitung</b> mit dem Ensemble Timna Brauer & Elias Meiri und Anita Natmeßnig	Caritas Festsaal Stauderplatz, 1. OG Klagenfurt	Kärntner Caritasverband
25.03. – 26.03.	18.00- 14.00	<b>Srečanje družin na Rebrci</b> Gost v soboto: p. Kristijan Gostečnik	Rebrca, Mlad. center Rechberg Jugendzentrum	Katoliška akcija Referat za družino
26.03.	9.00-17.00	<b>Schluss mit Frust, jetzt werden Frauen selbstbewusst</b>	Klagenfurt Gemein- dezentrum Festung	Kath. Frauenbewegung Frauenbüro Klagenfurt
28.03.	18.00–21.00	<b>Spielen – ein wichtiger Baustein im Leben!</b> Seminar für Eltern u. Erziehende	Klagenfurt Diözesanhaus	Kath. Familienwerk
28.03.	-	<b>Bekanntgabe des Ergebnisses der Sternsingeraktion 2011</b>	in den div. Medien	Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Kath. Jungschar
29.03.	19.30	<b>Geheimnis des Glaubens. Einführung in die Feier der Eucharistie</b>	Spittal Pfarrsaal	Referat für Bibel und Liturgie Kath. Bildungswerk
30.03.	19.30	<b>Kako vplivajo novi mediji na razvoj naših otrok?</b> mag. Augustine Gasser	Farna dvorana Šmihel St.Michael ob Bl.	Katoliška akcija Katoliška prosveta
30.03.	15.00	<b>Frauen-Kultur-Tage Dekanat Greifenburg</b> - Talita kum – Mädchen, ich sage dir, steh auf!	Wallfahrtskirche Maria- Pirkach	Kath. Frauenbewegung
31.03.	19.00	<b>Geheimnis des Glaubens. Einführung in die Feier der Eucharistie</b>	Villach-St. Nikolai Pfarrsaal	Referat für Bibel und Liturgie Kath. Bildungswerk
31.03.	19.30	Vortrag <b>Der „Supermarkt“ der Religionen in Österreich“</b> Referent: Dr. Josef Till	Tainach Bildungshaus Sodalitas	Bildungshaus Sodalitas

April 2011

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
01.04.	16.00–19.00	<b>Wie schütze ich mein Kind vor Mobbing?</b> Workshop für Eltern	Klagenfurt Diözesanhaus	Kath. Familienwerk
02.04.	09.00–16.00	<b>Mit neuer Kraft wieder aufblühen</b> (Seminar)	Kloster Wernberg	Kath. Bildungswerk
02.04.	09.00 – 13.00	<b>Postno srečanje</b> Katoliškega ženskega gibanja	Mohorjeva v Celovcu Tischlerjeva dvorana	Katoliška akcija Kat. Žensko gibanje
02.04.	09.00–17.00	<b>Mehr Lebensfreude, Kraft und Gelassenheit durch alte Ordensregeln</b> Seminar mit Dr. Eveline Riedling	Tainach Bildungshaus Sodalitas	Bildungshaus Sodalitas
07.04.	18.30 – 22.00	<b>Disco im Rahmen der „Inclusia“</b> - Jugendliche treffen Menschen mit Behinderung	Klagenfurt Schleppe-Event-Halle	Kath. Jugend



07.04.	19.00	<b>„Wissen – Gewissen – Bewusstsein: Der Abgesang des freien Willens“</b> Diskussion mit Dr. Peter Allmaier im Rahmen der Reihe „Wissen und Glaube“	Villach-St. Martin Pfarrzentrum	Kath. Akademikerverband
07.04.	17.00	<b>„Freiwilligenkreuzweg“</b> anlässlich des Europ. Jahres der Freiwilligenarbeit	Klagenfurt Domkirche	Kärntner Caritasverband
08.04.	19.30	<b>„Haupt- und Nebenwege“</b> Schauspielerin Chris Pichler im Gespräch mit Bertram Karl Steiner im Rahmen der Reihe „Dem Leben auf der Spur“	Maria Saal Haus der Begegnung	Kath. Akademikerverband Pfarre Maria Saal Kath. Hochschulgemeinde
08.04.	16.00–19.00	<b>Die „Familien-Hausapotheke“</b> Workshop	Klagenfurt Dompfarrsaal	Kath. Familienwerk Referat für Stadtpastoral
14.04.	19.00	<b>Starejša generacija v naši družbi in Cerkvi</b> dr. Jože Marketz	Župnišče Št. Janž Pfarrhof St. Johann	Katoliška akcija Katoliška prosveta
14.04.	19.00	<b>Bibelgespräch</b>	St. Marein/Lavanttal (Pfarrzentrum)	Kath. Bildungswerk Pfarre
14.04.	19.30	Benefizkonzert <b>„Jesus Christ Superstar“</b>	Klagenfurt Domkirche	Referat für Stadtpastoral Dompfarre Klagenfurt
15. + 16. 04.	17.00–11.00	<b>SpiriNight (Achtung Zusatztermin) für Firmkandidaten der Diözese</b>	Gurk	Kath. Jugend
25.04.	15.00	<b>Emmausgang von Wernberg auf den Sternberg – Beginn der Jugendsynode</b>	Wernberg	Kath. Jugend
28.04.	19.00	<b>Von Hexen und sonstigen (Weibs-) Teufeln</b> – Eine kurze Geschichte der Hexerei (Vortrag und Gespräch)	Viktring Pfarrhof	Kath. Bildungswerk Pfarre
29.04.	15.30–21.30	<b>Ausbildung: Krankenbesuch und Krankenkommunion</b> (Anmeldung durch das Pfarramt)	Feistritz im Drautal Pfarrsaal	Referat für Bibel und Liturgie

### Maï 2011

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
04.05.	19.30	<b>„Im Theater stehe ich mit der Liebe immer wieder am Anfang“</b> - Intendant Josef E. Köpplinger im Gespräch mit Dr. Karl-Heinz Kronawetter im Rahmen der Reihe „Dem Leben auf der Spur“	Maria Saal Haus der Begegnung	Kath. Akademikerverband Pfarre Maria Saal Kath. Hochschulgemeinde
12.05.	19.00	<b>„Seiten-Weise“</b> Kärntner Theologen stellen ihre Lieblingsbücher vor: DDr. Christian Stromberger	Klagenfurt Landhausbuch-handlung	Kath. Akademikerverband Landhausbuchhandlung
12.-15.05.	09.30	<b>44. Werkstage für Kirchenmusik</b>	Bildungshaus St. Georgen	Kirchenmusikreferat Bildungshaus St. Georgen Kath. Familienwerk Kath. Jugend
26.05.	15.00	<b>Segnung des St. Hemma Hauses</b> durch Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz	Friesach Conventgasse 2	Kärntner Caritasverband
27.05.	18.00	<b>Lange Nacht der Kirchen</b>	Kärntenweit	Pfarrten Kärntens
28.05.	ca. 11.00 - 17.30	<b>Kinderwallfahrt der Katholischen Jungschar – Thema „Staunen ...“</b>	wird noch bekannt gegeben	Kath. Jungschar

### Juni 2011

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
02.06.	10.00–16.00	<b>Otroški dan</b> Katoliške otroške mladine	Št. Peter v Rožu St. Peter im Rosental	Katoliška akcija Katoliška otroška mladina
05.06.	19.00	<b>Eröffnungsgottesdienst zur „Woche für das Leben“ mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz</b> Musik: Sevenhill Singers	Klagenfurt Domkirche	Referat für Stadtpastoral Dompfarre Klagenfurt

Nähere Auskünfte und Informationen unter Tel. Nr.: 0463/5877-0

# „Für Gottes Lohn?“

## Die Österreichische Pastoraltagung 2011 beschäftigte sich mit dem Thema „Ehrenamt“

Foto: Erzdiözese Salzburg, Kumpfmüller



„Wir machen, was wir wollen“ - nicht mit dem Motto der Tagung „Für Gottes Lohn“, sondern mit einem Slogan, der vor einigen Jahren in Salzburg bei einem Treffen kirchlicher Ehrenamtlicher verwendet wurde (und durchaus auch für Irritationen sorgte) begrüßte der Salzburger Pastoralamtsleiter und Dompfarrer Balthasar Sieberer die mehr als 400 Teilnehmer/innen, die zu der diesjährigen Pastoraltagung ins regnerische Salzburg gekommen waren. Wie jedes Jahr zeigte die Pastoraltagung ein buntes Bild von Kirche in Österreich - und darüber hinaus. Schließlich waren neben ehrenamtlich Engagierten, hauptamtlichen Mitarbeiter/innen, Priestern, Diakonen, fünf Bischöfen (Erzbischof Alois Kothgasser, die Diözesanbischöfe Alois Schwarz und Manfred Scheuer, Altbischof Paul Iby, Weihbischof Andreas Laun), Mitgliedern der Katholischen Aktion und katholischer Verbände auch Gäste aus Südtirol, Deutschland, der Schweiz und sogar Belarus (Weißrussland) anwesend. Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz, in der österreichischen Bischofskonferenz für die Belange der Pastoral zuständig, verwies in seiner Predigt bei der liturgischen Eröffnung der Tagung auf den Apostel Paulus und dessen Arbeit mit Ehrenamtlichen: er gab diesen Ansehen, er arbeite mit ih-

nen je nach den jeweiligen Charismen. Die „Mindestutopie von Ehrenamt“, so unser Bischof, die Dichterin Hilde Domin zitierend, „läge darin, den anderen nicht im Stich zu lassen“.

### Kultur des Ehrenamts

In unterschiedlichen Vorträgen wurde versucht, Facetten von (kirchlichem) Ehrenamt herauszuarbeiten und zu einer „Kultur von Ehrenamt“ zu kommen. Der Salzburger Theologe Univ.Prof. Dr. Alois Halbmayer bot eine systematisch-theologische Reflexion, die Freisinger Theologin Dr. Anna Hennersperger und der emeritierte Pastoraltheologe Univ. Prof. Dr. Paul Zulehner präsentierten in ihren Ausführungen Ergebnisse der Österreich weiten Pfarrgemeinderatsumfrage aus dem Jahr 2009. Zulehner attestierte der Kirche in unserem Land, in einem epochalen Transformationsprozess zu stehen. „Glaube sei nicht mehr Schicksal, sondern Wahl“. Dementsprechend sterbe „nicht die Kirche, sehr wohl aber ihre vertraute Gestalt“. Die Kirche müsse das Eucharistieverständnis der Menschen genau ansehen und reflektieren und den Menschen erfahrbar machen, dass sie aus dem Gottesdienst verwandelt herausgehen.

Eine Transformationskrise der katho-

lischen Kirche und deren Auswirkungen auf das Ehrenamt untersuchte auch der Grazer Pastoraltheologe Univ.Prof. Dr. Rainer Bucher in seinem Referat.

Die Erwachsenenbildnerin Mag.<sup>a</sup> Margit Appel und der Salzburger Zukunftsforscher Univ. Prof. Dr. Reinhold Popp boten eine soziologisch bzw. statistischen Zugang zum Thema. Appel warnte vor einem neoliberalen Zugang zum Ehrenamt. Ehrenamt sei kein Ersatz für die Minderungen der Leistungen eines Wohlfahrtsstaates. Popp zeigte, dass ehrenamtliches Engagement kein Auslaufmodell sei - auch im Blick auf Kirche. Schließlich sei die Bereitschaft, sich im kirchlich-religiösen Bereich zu engagieren in einem „Beliebtheitsranking“ an der dritten Stelle, gleich nach den Bereichen Kunst-Kultur-Unterhaltung (Platz 1) und Sport und Bewegung (Platz 2). 430.000 Menschen sind ehrenamtlich im religiös-kirchlichen Bereich tätig.

Dr.<sup>in</sup> Anna Hennersperger verwies in ihrem Statement zum Thema „Kultur des Ehrenamtes“, dass eine solche vier Dimensionen habe: Selbstentwicklung, Entscheidend gestalten, Beheimatung und Professionalität, sowie Anerkennung und Wertschätzung. „Was man tut, soll Freude bereiten steht an erster Stelle einer Motivation für ehrenamtliches Engagement“, so Hennersperger.

### „Wir machen, was wir wollen“

„Wir machen, was wir wollen“ also - und das im wahrsten Sinn des Wortes, oder wie es Hennersperger formulierte: „Wenn Menschen, die sich mit ihren Charismen und ihrer Gestaltungsenergie ins kirchliche Leben einbringen, erfahren, dass sie gebraucht, dass sie gefragt sind, dass sie begleitet werden und unterstützt, dann stimmt der Umtauschkurs zwischen Einsatz und Wirkung“.

Maximilian Fritz



# Lange Nacht der Kirchen

27. Mai 2011

Erahen, entdecken, erleben und genießen. Eine Nacht voll Vielfalt und doch aus einem Guss: Die fünfte „Lange Nacht der Kirchen“ mit rund 70 offenen Kirchen, mehr als 250 Stunden Programm verspricht auch in diesem Jahr wieder eine Nacht voller Abwechslungen, Überraschungen und Neuem zu werden. Ein Programm zwischen kulturellen und kulinarischen Genüssen, zwischen Stille und Spektakel, zwischen Spiel und Spiritualität, zwischen Märchen und heiliger Messe wird derzeit in vielen Kärntner Pfarren vorbereitet.

Um 18.00 Uhr beginnt die Großveranstaltung mit dem Läuten der Kirchenglocken möglichst vieler Kirchen in Kärnten. Anschließend startet das Programm. Ziele sind es, ein markantes Lebenszeichen der Kirchen zu geben, ein Angebot „in Augenhöhe“ zur Begegnung mit Menschen zu geben, das Interesse an den kulturellen und sozialen Leistungen der Kirchen zu wecken sowie die Kirche als wichtigen Teil der Stadt- und Dorfgemeinschaft zu präsentieren.



Falls sich noch Pfarren zur Teilnahme entschließen, so steht das Projektteam mit Rat und Tat zur Seite und kommt auch gerne in die Pfarren vor Ort, um das Programm gemeinsam zu planen, weiters gibt es auch aktive Hilfe bei der Bewerbung und Öffentlichkeitsarbeit. Bis 1. April 2011 soll das Programm fixiert sein und an das Projektteam (Kontakt siehe unten) weiter geleitet werden.

**Info:** Referat für Stadtpastoral, Mag. Iris Binder,  
Tel.: 0676/87722778,  
E-Mail: iris.binder@kath-kirche-kaernten.at



## Woche für das Leben

5. bis 12. Juni 2011

Auch heuer findet in ganz Österreich wieder die „Woche für das Leben“ statt. In Kärnten wird eine Woche lang für eine „lebensbejahende Gesellschaft“ geworben, zahlreiche Veranstaltungen werden organisiert, bei denen der Schutz des Lebens aber auch die Freude am Leben im Mittelpunkt stehen. Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz hat ein „Forum für das Leben“ eingerichtet, in dem für diese Thematik maßgebliche Institutionen vertreten sind. Dieses Gremium wird die „Woche für das Leben“ inhaltlich vorbereiten, und Grundlinien erarbeiten, sowie Aktivitäten und Projekte entwickeln.

Geplant sind unter anderem ein Behelf mit Gestaltungsvorschlägen von Familiengottesdiensten, mit Ideen für Aktionen oder Projekte und wichtigen Kontaktadressen diözesaner Organisationen, die im Bereich „Familie“ tätig sind. Weiters wird es auf der diözesanen Homepage einen eigenen Bereich für dieses Großprojekt geben, wo die Termine aller Aktivitäten veröffentlicht werden.

Wenn auch Ihre Pfarre z. B. mit einem Gottesdienst zum Thema „Freude am Leben“ dabei sein kann, Sie Unterstützung in der Planung benötigen oder Werbematerialien zur Bekanntmachung Ihrer Aktivitäten haben möchten, melden Sie sich bitte beim Projektteam (Kontakt siehe unten).

**Info:** Referat für Stadtpastoral, Mag. Iris Binder,  
Tel.: 0676/87722778,  
E-Mail: iris.binder@kath-kirche-kaernten.at



# KA Aktuell

## Neuer Dokumentarfilm - „... und a jeds Leben is anders - Lebenssinn bleibt“



Ein kürzlich im Diözesanhaus präsentierter Dokumentarfilm „... und a jeds Leben is anders - Lebenssinn bleibt“ bietet gute Impulse um Diskussionen zum Thema „Alter(n)“ in Gang zu bringen. Der Film zeigt Gesprächssituationen mit 85-jährigen Frauen und Männern, in denen veranschaulicht wird, wie vielfältig die Lebensumstände dieser Altersgruppe sind, wie hoch betagte Menschen ihren Lebenssinn finden, wer sie dabei unterstützen kann und auch sicher stellt, dass sie in Würde mit ihren altersbedingten Veränderungen leben können. Das enorme Interesse (170 TeilnehmerInnen) an der Präsentation des Films mit anschließender Podiumsdiskussion, an der sich Bischofsvikar und Direktor des Seel-

sorgeamtes Dr. Josef Marketz, Dr. Margit Scholta, Ideenlieferantin und Vertreterin von Pro Senectute Österreich, Patricia Draxl, Schülerin der Sozialbetreuungsberufe der Caritas, Mag. Anna Moser, SeniorInnenbeauftragte des Landes Kärnten beteiligten, zeigte die Aktualität des Themas. Der Umgang mit älteren Menschen kann als ein Indikator für die Menschlichkeit und Solidarität einer Gesellschaft betrachtet werden. Das „Alter(n)“ verstärkt zu thematisieren wird in Anbetracht der steigenden Lebenserwartung, des Zusammenlebens verschiedener Generationen innerhalb und außerhalb der Familie und der Frage nach dem Sinn eine wachsende Aufgabe nicht nur von Gesellschaft und Politik, sondern auch der Kirche. Diese Entwicklung beobachtet Frau Mag.<sup>a</sup> Barbara Mödritscher bereits seit vielen Jahren. Als Mitarbeiterin des KBW hat sie ihr Wissen in die Bildungsarbeit eingebracht und ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass der Bereich Alter(n) in den letzten 10

Jahren ein breiter Themenbereich im KBW geworden ist. Die „Mitten im Leben“-Gruppen erfreuen sich in vielen Pfarren und Gemeinden Kärntens steigender Beliebtheit. Zusätzlich dazu ist Frau Mag.<sup>a</sup> Mödritscher als Leiterin und Koordinatorin des Bereiches SeniorInnenbildung im KBW ständig bemüht, in Vorträgen, Seminaren und Gesprächen mit EntscheidungsträgerInnen das derzeit eher negative Alter(n)sbild in unserer Gesellschaft durch ein positives zu ersetzen. Das KBW möchte Pfarren einladen mitzumachen.

Im Hinblick auf die vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten älterer Menschen in der Kirche und in Vorbereitung auf das „Europäische Jahr des aktiven Alterns und der generationenübergreifenden Solidarität 2012“ unterstützt das KBW gerne bei der Planung von Gesprächsabenden zu diesem Themenbereich.

**Info:** Mag.<sup>a</sup> Barbara Mödritscher  
Tel.: 0676/8772-2427  
E-Mail: barbara.moedritscher@kath-kirche-kaernten.at

## Erkennen und reagieren - Angebote des KFW und des KBW zum Thema Mobbing und Internet!

Der tragische Fall des 13-jährigen Joel, der sich das Leben nahm, weil er auf der Internet-Plattform „facebook“ gemobbt wurde, erschüttert auch uns MitarbeiterInnen der KA. Unser Mitgefühl gilt der Familie von Joel, aber auch allen anderen Kindern und Jugendlichen, die wegen Mobbing große seelische Qualen erdulden müssen. Schon seit längerer Zeit war in persönlichen Gesprächen und in der Elternbildung ein Trend in diese Richtung erkennbar. Daher haben das KFW und das KBW bereits im Herbst Angebote geplant, die in Kürze stattfinden werden. Dieser zutiefst tragische Fall hat die Themen Internet und Mobbing nun hochaktuell gemacht. Cybermobbing ist das absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen von Personen im Internet oder mit dem Handy – meist über einen längeren Zeitraum. Dabei



werden unterschiedliche Internet- und Handydienste verwendet: wie z.B. im Internet durch E-Mail, in Diskussionsforen, in Sozialen Netzwerken, auf Foto- oder Videoplattformen sowie am Handy. Das kann z.B. durch lästige Anrufe, SMS, Nachrichten auf der Mailbox, Handykamera etc. geschehen. Mobbing hat es schon immer gegeben – was die Besonderheiten des Cybermob-

bings sind, wie Jugendliche sich und Sie Ihre Kinder davor schützen können und wie wir Anzeichen von Cybermobbing (rechtzeitig) erkennen können – darüber sollen die Angebote des KFW und KBW informieren. Hier die einzelnen Themen (siehe auch Terminseiten!):

- **Sicherheit im Internet**  
3-teiliger Workshop für Eltern und Erziehende am Termin: 7. April und 28. April 2011, jeweils ab 19.00 Uhr
- **Wie schütze ich mein Kind vor Mobbing?** Ein Workshop zum Zuhören und Nachfragen am 8. April 2011, 16.00 bis 19.00 Uhr

**Info:** Kath. Familienwerk  
Mag. Wolfgang Unterlercher  
Tel.: 0676/8772-2440,  
E-Mail: wolfgang.unterlercher@kath-kirche-kaernten.at



# A Aktuell



## Neue Wege „Der Weg ist das Ziel.“

Nicht welche Wege gehen wir, sondern wie gehen wir diesen Weg. Neue Wege – wie passend für mich als neue Diözesanreferentin. Bisher führten mich meine Wege über Stock und Stein, durch Schnee und Eis, auf Gipfel und über Wiesen, war ich doch

## Neue kfb Diözesanreferentin - Beate Einetter

die letzten 13 Jahre als Pädagogin unterwegs, die das Erlebnis in der Natur zum Programm für Persönlichkeitsentwicklung wählte. Zentral auf diesem Weg waren immer die Menschen, mit denen ich unterwegs war. Anfangs waren es schwierige Jugendliche, dann Menschen mit Behinderung, später SozialpädagogInnen und LehrerInnen, die die Methode der Erlebnispädagogik erlernen und mit ihren Zielgruppen umsetzen wollten. Auch wenn es die gleichen Wege waren, die ich ging, waren es nie dieselben. Der wesentliche Unterschied ergab sich aus den WegbegleiterInnen. Je nach Gemeinschaft ergaben sich immer neue Erfahrungen und Erlebnisse. Ich freue mich sehr darauf, die Frauen der kfb Kärntens auf ihren Wegen zu begleiten und bin schon sehr gespannt auf diese Erfahrungen. Noch etwas

ganz Wichtiges habe ich gelernt: Das Pause machen auf diesen Wegen – einen Schluck Tee trinken, eine Kleinigkeit zum Beißen und gemütliches Teilen mit den anderen und ein sich Mitteilen, das Innehalten im Gehen, das Dazwischen und doch ganz bei sich sein. Das „Pause“ machen, der Seele ein Nachkommen, ein Schäferstündchen und Nahrung zu gönnen, wird ein kleiner Baustein auf meinem Weg in der kfb sein. Eine Pause bringt Energie und kann zum richtigen Zeitpunkt für das Gelingen eines Projektes von entscheidender Bedeutung sein.

**Info:** Katholische Frauenbewegung  
Mag.<sup>a</sup> Beate Einetter  
Tel.: 0676/8772-2432  
E-Mail: ka.kfb@kath-kirche-kaernten.at

## Neue kfb Assistentin - Annemarie Meixner

Mein Name ist Annemarie Meixner. Als alleinerziehende Mutter wohne ich gemeinsam mit meinem 15jährigen Sohn Daniel in Seeboden am Millstättersee. Als Karenzvertretung für Frau Claudia Begusch arbeite ich als Assistentin für die Katholische Frauenbewegung. Schon lange verfolge ich mit großem Interesse die Stellung der Frau in der Kirche sowie ihre Positionen und

Wirkungsbereiche in Gesellschaft und Politik. Daher finde ich es sehr positiv, jetzt für die Anliegen der kfb tätig sein zu dürfen. Mittlerweile habe ich bereits einen guten Einblick in diese vielfältige Arbeit bekommen und ich freue mich auf die eine oder andere persönliche Begegnung.

**Info:** 0463/5877-2431



## Katoliška mladina roma v Assisi / Auf den Spuren von Franziskus

*Katoliška mladina se bo tudi letos spet odpravila v Assisi, in sicer od 15. do 20. aprila 2011. Peš bomo odkrivali Frančiškove kraje in si ogledali mesto Assisi. Vsi mladinci so prisrčno vabljeni, da se nam pridružijo in skupno z nami potujejo v rojstni kraj in kraj delovanja sv. Frančiška!*

Die Katholische Jugend fährt auch heuer wieder nach Assisi. Sei dabei und entdecke mit uns die Stadt und die Orte, wo der heilige Franziskus von Assisi gelebt und gearbeitet hat.

*Spremstvo / Begleitung:* Katja Lesjak, Tanja Čertov, Miran Kelih, Hanzej Rosenzopf, sr. Katja, Katharina Jordan, Katharina Keutschegger, Urša Šebat in Marko Pandel

**Prijave in Informacije /  
Anmeldung und Informationen:**  
Marko Pandel, Katoliška mladina  
marko.pandel@kath-kirche-kaernten.at  
0463 / 54587 3460  
ali 0676 / 8772 3460 (mobitel)  
www.facebook.com/katoliskamladina

# Aktuelles des Kärntner Caritasverbandes

## Caritassonntag am 10. April 2011



Schicksalsschläge nach einer Scheidung/Trennung, wenn der Partner stirbt, der Arbeitsplatz verloren geht, belasten nicht nur finanziell, sondern auch

psychisch. Und diese Schicksalsschläge sind keine Einzelfälle – die BeraterInnen der Caritas hören derartige Geschichten jeden Tag.

Armut tritt bei uns in Kärnten meist versteckt auf. Viele Menschen trauen sich nicht, die Hilfe, die sie bekommen könnten, in Anspruch zu nehmen. Sie schämen sich, weil sie das Gefühl haben, versagt zu haben und meistens sind sie auch allein. Am Caritassonntag sammelt die Caritas für Menschen in Kärnten, die im sozialen Netz keinen Halt mehr finden, um sie zu unterstützen. Dies geschieht bei der Caritas direkt, unkompliziert und nachhaltig unter anderem in der Sozialhilfe, der Unstetenbetreuung, der Familienberatung, der Männerberatung, der Suchtberatung oder der Telefonseelsorge (142). Neben einer materiellen Unterstützung erfahren die Hilfesuchenden in diesen Institutionen auch eine einfühlsame Beratung, die darauf abzielt, ihre Potenziale sichtbar zu machen, um Schritte für eine Verbesserung ihrer Lebenslage zu setzen.

Wirken wir gemeinsam Wunder! Spenden sind möglich bei der Kirchensammlung am 10. April 2011 bzw. unter folgendem **Kennwort: „Caritassonntag“**

**DANKE!**

## Muttertagsammlung am 08. Mai 2011

Wenn Kinder im Spiel sind, ist die Not von Frauen immer besonders groß. Denn Kinder sind darauf angewiesen, dass sie jemanden haben, der sich um sie kümmert und sie versorgt. Dementsprechend verzweifeln oft Mütter, denen das nötige Geld fehlt, um ihren Kleinen ein anständiges Essen, Kleidung und eine trockene, warme Wohnung zu sichern. Manche ertragen sogar Beleidigungen und Gewalt eines lieblosen Partners, nur, um nicht mit ihrem Kind auf der Straße zu stehen. Andere wurden verlassen und stehen mit einem Berg voller



Sorgen ganz alleine da. Mütter sind stark, denn sie sind gewohnt, für andere da zu sein. Es braucht oft nur wenig, damit sie aus der scheinbaren Sackgasse wieder herausfinden. Eine gute Beratung und Zuversicht durch herzliche Begegnung, wenn die Sorgen überhand nehmen. Die Übernahme einer Mietschuld, wenn der Rauswurf aus der Wohnung droht. Rat und Tat bei der Jobsuche. Ein schützendes Dach über dem Kopf, wenn häusliche Gewalt zur Flucht zwingt. Am Muttertag sammelt die Caritas für den Hilfsfonds „Mütter in Not“, der vor 36 Jahren von der Diözesansynode gegründet wurde, um schwangere Frauen und Mütter in Not zu unterstützen.

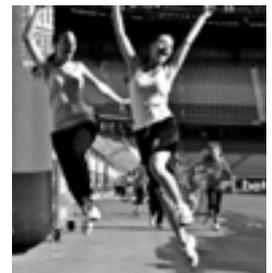
Helfen auch Sie Müttern in Not bei der Kirchensammlung am 08. Mai 2011 bzw. mit Spenden unter folgendem

**Kennwort: „Mütter in Not“**

**DANKE!**

## youngCaritas LaufWunder – Zero Poverty Circle (16. – 20. Mai 2011)

Jugendliche machen Kärnten zum Schauplatz gelebter Solidarität und gestalten die Woche vom 16. bis 20. Mai 2011 als Woche der Verbundenheit, indem sie für Menschen in Not im In- und Ausland laufen. Heuer lässt die youngCaritas das LaufWunder erstmals eine Woche lang,



an Standorten in ganz Kärnten (Klagenfurt, Villach, Feldkirchen, Oberkärnten und Unterkärnten), wahr werden. Lassen auch Sie sich vom LaufWunder begeistern, damit sich dieses junge Engagement für Mitmenschlichkeit wie ein Lauffeuer weiterverbreitet. Anmeldungen und Informationen unter [ktn.youngcaritas.at](http://ktn.youngcaritas.at) oder 0463/55560-47.

### SPENDENKONTEN

PSK, Kto.Nr. 1.308.275, BLZ 60000 oder  
Kärntner Sparkasse,  
Kto.Nr. 0000-005587, BLZ 20706  
Online spenden auf [www.caritas.at](http://www.caritas.at)

### Nähere Informationen zu diesen Aktionen und zur Arbeit der Caritas allgemein:



#### Kärntner Caritasverband

Mag. Cornelia Leitner  
Sandwirtgasse 2, 9020 Klagenfurt  
Tel. 0463/555 60 - 47  
Fax: 0463/555 60 - 30  
[c.leitner@caritas-kaernten.at](mailto:c.leitner@caritas-kaernten.at)  
[www.caritas-kaernten.at](http://www.caritas-kaernten.at)



# Vorstellung der neuen Ausbildungsbegleiterin der Kärntner Theologiestudierenden



Ich heiße Monika Graschl, bin gebürtige Villacherin und habe mich nach der Matura an einer berufsbildenden höheren Schule in Villach und einem Jahr Auszeit für das Studium der Theologie und Germanistik in Graz entschieden und dieses 2005 abgeschlossen. Ich bin vor inzwischen schon fünf Jahren nach Kärnten zurückgekehrt und unterrichte seither die Fächer Religion und Deutsch an der HAK in Spittal an der Drau. Ich habe in den vergangenen Jahren einige Zeit in zusätzliche Ausbildungen im pädagogischen und kommunikativen Bereich investiert und mich letztlich dazu entschlossen, mich neben meiner Tätigkeit als Lehrerin auch anderen, neuen Aufgaben zu widmen.

Seit Jänner dieses Jahres habe ich von Dr. Michael Kapeller eine sehr schöne Aufgabe übernommen: ich darf mit Menschen in Kontakt treten. Dazu werde ich nicht nur im Büro, sondern vor allem viel unterwegs sein, denn diese Menschen, die ich treffen möchte, studieren irgendwo in Österreich Theologie. Während ihrer Ausbildung in den Studienorten Graz, Salzburg und Wien sollen die Studierenden in Verbindung mit der Diözese bleiben und mögliche zukünftige Arbeitsfelder kennen lernen. Ich bin da, um diese jungen Leute in diesem Bereich ihres Ausbildungsweges zu begleiten. Erreichbar bin ich unter 0676/8772-2129 und [monika.graschl@kath-kirche-kaernten.at](mailto:monika.graschl@kath-kirche-kaernten.at)

## Referat für Mission und Entwicklungszusammenarbeit

Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz hat nun im Bischöflichen Seelsorgeamt ein Referat für Mission und Entwicklungszusammenarbeit errichtet • Direktor: P. Mag. Hanzej Rosenzopf SDB • Assistentin: Mag. Christine Hutter

Als katholisches Referat bezeugen wir die gute Nachricht vom Gott des Lebens, die in der Sendung Jesu und in seiner Botschaft vom Anbruch des Reiches Gottes konkret geworden ist. Er ist gekommen, damit die Menschen das Leben haben und es in Fülle haben (vgl. Joh 10,10). Durch die Zusammenarbeit mit unseren Partner/innen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien und durch unser Engagement möchten wir dazu beitragen, dass die Botschaft Jesu Christi als Quelle weltweiter Solidarität erfahren und bezeugt wird. In der Einheit mit der Weltkirche sehen wir die Kirche in Kärnten als Teil der globalen Weg- und Lerngemeinschaft gegenseitigen Schenkens – und Beschenkt-Werdens.

**missio**

Missio hilft Menschen in den 1100 ärmsten Diözesen der Welt mit dem, was sie zum Leben benötigen:

Mit Nahrung, medizinischer Versorgung, einem Dach über dem Kopf, Zugang zu Bildung und...mit Gottes Wort! Neben dem Weltmissionssonntag, sind dies Aktionen wie die Priesterpatenschaften und die Epiphaniakollekte, deren Sammelergebnis für die Priesterausbildung in Asien, Afrika und Lateinamerika eingesetzt wird. Aber auch diözesane Projekte wie beispielsweise die Kinderfastenaktion, das Projekt „Priester in Entwicklungsländern“, die Brillenaktion sowie „Jede Münze zählt“ zeichnen unser Engagement aus.

- Direktor P. Mag. Hanzej Rosenzopf SDB, 0463/5877/2620
- Peter Mödritscher 0676/8772 2623 • Dorothea Karnell 0676/8772/2621 • [www.missio.at](http://www.missio.at)

**Welthaus / Hiša sveta**  
DIÖZESE GURK-KLAGENFURT

Das Welthaus/Hiša sveta setzt sich im christlichen Geist für eine zukunftsfähige Gesellschaft ein, und

macht aufmerksam auf die ungleichen Bedingungen, unter denen Menschen leben. Zusammenhänge zwischen globalen und lokalen Entwicklungen werden bewusst gemacht und Menschen ermutigt, für eine gerechte Welt aktiv zu werden. Welthaus vermittelt ReferentInnen und lädt ein zu erlebnisorientierten, interkulturellen Begegnungen. Besondere Angebote: „Begegnung mit Gästen“ aus kirchlichen Projekten; „Biofaires Frühstück oder Biofaire Jaus´n“; „Welt.Sichten“ – Veranstaltungsreihe zu weltkirchlichen und entwicklungspolitischen Themen. • Vorsitzende: Sr. Andreas Weißbacher • Barbara Jordan 0676/8772/2622 • Peter Mödritscher 0676/8772/2623 • [www.klagenfurt.welthaus.at](http://www.klagenfurt.welthaus.at)

**teilen macht stark**  
aktion familienfastag

Die Aktion Familienfastag der Kath. Frauenbewegung und die Aktion Bruder



und Schwester in Not werden unterstützt von: Krista Hutter 0664/73595208  
Wir freuen uns über Ihr Interesse! Bitte kontaktieren Sie uns!

# „Wegmarken einer Kirche unterwegs – Impulse für eine menschliche Seelsorge“



Die Bewegung für eine bessere Welt lädt am **02. April 2011** zu einem spannenden Studientag mit dem Pastoraltheologen **Univ. Prof. Dr. Johann Pock** ins Bildungshaus Sodalitas nach Tainach/Tinje.

Anhand von Impulsreferaten, Gruppen- und Plenargesprächen sollen folgende Fragen diskutiert werden:

- Was sind zukunftssträchtige und neue Formen, wie Kirche gelebt wird?
- Was können Kennzeichen einer missionarischen Kirche sein?
- Wie kann es gelingen, angesichts neuer gesellschaftlicher Herausforderungen eine menschliche Seelsorge zu etablieren?

Univ. Prof. Dr. Johann Pock ist gebürtiger Steirer, wurde 1993 zum Priester geweiht und wirkte als akademischer Lehrer an den Universitäten Graz, Bonn und Regensburg. Seit 01. März 2010 hat Prof. Pock die Nachfolge von Paul Michael Zulehner als ordentlicher Professor und Institutsleiter für Pastoraltheologie an der theologischen Fakultät der Universität Wien angetreten.

Eingeladen sind Pfarrgemeinderäte, Priester, PastoralassistentInnen, Diakone, ReligionslehrerInnen, pfarrliche MitarbeiterInnen und alle an der Pastoral Interessierten.

## Anmeldungen und Informationen:

PLATTFORM PASTORAL, p. A. Hans LAGGER  
Sandgasse 25, 9020 Klagenfurt  
Tel.: 0463 / 41 2 41, oder 0664 / 7375 9330  
E-Mail: lagger.bbw@aon.at

## Wider der Diakonievergessenheit! Möglichkeiten und Grenzen der Pfarrcaritas.

**Herzliche Einladung zum Studientag am Samstag, 26. März 2011, 9 Uhr bis 13 Uhr im Diözesanhaus in der Tarviser Straße**

Armut, Krankheit und Vereinsamung im Alter, Migration, Ausgrenzung, Gewalt, Abhängigkeiten .... komplexe Themen, denen nicht mit einfachen „Rezepten“ begegnet werden kann. Diesen Fragen zu begegnen bedarf es heute spezialisierter



Einrichtungen und fachlich gut ausgebildeter Personen. Sind die Pfarrgemeinden diesen Herausforderungen gewachsen, oder sind diese für Pfarrgemeinden überhaupt kein Thema mehr? Was können Pfarrgemeinden im Bereich der Caritas eigentlich noch tun? Nur Geld sammeln? Diakonie gehört aber zum Wesen einer Pfarrgemeinde! An diesem Vormittag wollen wir uns mit den Möglichkeiten und auch den Grenzen von Pfarrcaritas unter den gegenwärtigen kirchlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen auseinandersetzen.

**Referent: P. Dr. Bernhard Vondrasek**

2002-2008 Geschäftsführer am Institut für Caritaswissenschaft / Linz; Zurzeit Mitarbeit im Provinzialat der Salesianer Don Boscos / Wien

Zu diesem Studiennachmittag, der vom Pfarrcaritasreferat des Kärntner Caritasverbandes und vom Referat für Pfarrgemeinden des Bischöfl. Seelsorgeamtes veranstaltet wird, sind vor allem alle Grundbeauftragten für den „Dienst am Nächsten“ herzlich eingeladen und auch alle, die in Pfarrsozialkreisen engagiert sind. Und garantiert ist dieses Thema auch ein Thema für die Seelsorger.

**Wir bitten um Anmeldungen bis zum 21.3.2011**

Pfarrcaritasreferenten Franz Zlanabitnig  
Tel.: 0676/8772 7065  
E-Mail: f.zlanabitnig@caritas-kaernten.at

Referat für Pfarrgemeinden  
Tel.: 0463/5877 2110  
E-Mail: maximilian.fritz@kath-kirche-kaernten.at



# Diözesanbibliothek – Wohnraum des Geistes



## Wussten Sie....

In dieser öffentlichen Bibliothek, welche für alle zugänglich ist, finden die Leser über 40.000 Bücher aus den Bereichen Religion und katholische Theologie. Im Lesesaal der Bibliothek gibt es insgesamt mehr als 70 Zeitschriften zu den Themen: Religion, Theologie und hier vor allem zu Religionspädagogik bzw. Katechetik. Die Diözesanbibliothek befindet sich im Klagenfurter Diözesanhaus in der Tarviserstraße Nr. 30. Es gibt einen Leseraum mit ca. 55m<sup>2</sup> und zwei Speicher-räume mit jeweils ca. 80m<sup>2</sup>.

**Diözesanbibliothekar Herbert Heiling** gibt Ihnen gerne einen Überblick über das weite Spektrum der theologischen Fachliteratur sowie auch Hinweise auf aktuelle Neuerscheinungen religiöser und pädagogischer Literatur.

Im Lesesaal liegen über 70 Zeitschriften für die Leser bereit. **Mag. theol. Johannes Lehrbaum** unterstützt Sie gerne bei der Suche nach Fachliteratur sowie bei der Recherche nach Informationen in Büchern und Zeitschriften im Katalog der Bibliothek sowie in den Online-Katalogen.

## [www.kath-kirche-kaernten.at / bibliothek](http://www.kath-kirche-kaernten.at/bibliothek)

Die unter dieser Adresse erreichbare Homepage der Diözesanbibliothek bietet Ihnen als Online-Service Zugang zu vielen wichtigen Informationen: Buchbesprechungen, Neuanschaffungen, Zeitschriftenliste, Links zu wichtigen Portalen für die eigene Online-Recherche.

**Info:** Diözesanbibliothek,  
9020 Klagenfurt, Tarviser Straße 30,  
Tel.: 0463 / 5877 2600  
E-Mail: [dh.bibliothek@kath-kirche-kaernten.at](mailto:dh.bibliothek@kath-kirche-kaernten.at)

**Öffnungszeiten:** Montag bis Donnerstag:  
08.00 - 12.00 Uhr und  
13.00 - 17.00 Uhr  
Freitag: 08.00 - 12.00 Uhr

## Ana Boštjančič za tri leta na čelu Katoliške akcije Der Slow. Arbeitsausschuss der Kath. Aktion wählt neues Leitungsgremium



Ana Boštjančič,

*Novo izvoljeni odbor Katoliške akcije, ki je soglasno izvolil za novo predsednico Ano Boštjančič, bančno nastavljenko in mater treh otrok iz Bilčovsa, se je 10. februarja sestel k svoji prvi seji v novem funkcijskem obdobju. Ob podpori podpredsednice Marije Wakounig, podpredsednika Franca Valeška, imenovanih članic in članov, zastopnic in zastopnikov oddelkov, ter poklicnih sodelavk in sodelavcev, bo predsednica Boštjančič v prihodnjih treh letih usmerjala delo slovenske cerkvene*

*ustanove Krške škofije. Nasledila je zelo zaslužno doslejšnjo predsednico Marijo Wakounig iz Kotmarse vasi, ki je v preteklih 20 letih skupaj 9 let bila na krmilu strešne ustanove katoliških laikov v dvojezičnem območju naše škofije. Nova predsednica prevzema odgovorno predsedniško nalogo kot globoko verna žena in mati, rodoljubna rojakinja in izkušena sodelavka slovenske posojilnice v Bilčovsu. Poudarja, da je treba na poti življenja, ki je pot iskanja smisla v Bogu vzpostavljati kontakte do sočloveka, spodbujati in vnašati ideje, dvigati zaklade narodne in verske identitete, ter v sprejemanju novih izzivov in nalog prepoznavati sled „božjega dotika“. V tem vidi pot za medsebojno odkrivanje novih talentov v skupnosti. Krški škof Alois Schwarz je poleg novo izvoljene predsednice in obeh podpredsednikov potrdil tudi sedem od odbora soglasno imenovanih odbornic in odbornikov, ki bodo s svojim prostovoljnem sodelovanjem spodbujali in podpirali raznoliko projektno delo Katoliške akcije.*

### **Imenovani člani odbora / Kooptierte Mitglieder:**

Marija Hedenik, Ludmannsdorf/Bilčovs • Dominik Hudl, Haimburg/Vobre • mag. Marco Kargl, Faak am See/Bače • Janko Merkač, Klagenfurt/Celovec-Šmihel • Mihi Mischkulnig, Ludmannsdorf/Bilčovs • Hanzi Mlečnik, Zell Pfarre/Sele-Celovec • mag. Andrea Sturm, Klagenfurt/Celovec

*Novemu odboru iskrene čestitke, delovne moči in božjega blagoslova!*

Die Katoliška akcija - Slowenischer Arbeitsausschuss der Katholischen Aktion Kärnten hat für die kommenden 3 Jahre Frau Ana Boštjančič, Bankangestellte aus Ludmannsdorf/Bilčovs als neue Vorsitzende gewählt. Damit löst sie ihre überaus verdienstvolle Vorgängerin Frau Marija Wakounig ab, die in den vergangenen 2 Jahrzehnten in führender Position für die Katoliška akcija ehrenamtlich tätig war und auch weiterhin zu ihrem Vorsitz beim Familienreferat die Funktion als stellvertretende Vorsitzende wahrnimmt. Zum zweiten Stellvtr. Vorsitzenden wurde Herr Franc Valeško, Landwirt aus Bleiburg/Pliberk, gewählt. Zusammen mit den kooptierten Mitgliedern zählt das von Bischof Schwarz bestätigte Leitungsgremium der Katoliška akcija 25 Mitglieder. Auf Basis guter Zusammenarbeit will die neue Vorsitzende im regen Kontakt mit den Mitmenschen die ihr zugesprochene Verantwortung als Berührung Gottes wahrnehmen und umsetzen.

*Pavel Zablatnik*



Das Redaktionsteam der „informationen“ wünscht Ihnen ein gesegnetes Osterfest!



Foto: pentacs / morguefile.com

Rolanda Hörmanseder  
Hildegard Tschuitz  
Josefine Wallensteiner  
Maximilian Fritz  
Anton Rosenzopf-Jank

Erscheinungsort: Klagenfurt, Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt P.b.b.

DVR.: 0029874 (1204)



## FIRMUNGEN IN DER DIÖZESE GURK 2011 BIRME V KRŠKI ŠKOFIJI 2011

An allen Orten, bei denen der Name des Firmspenders nicht eigens vermerkt ist, wird die Firmung durch Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz gespendet. In größeren Kirchen wird der Bischof durch weitere Firmspender unterstützt.

<b>APRIL</b>			
Samstag, 30.	<b>Wolfsberg</b> , 8.00 und 10.30 Uhr Abt Dr. Heinrich FERENCZY OSB	Samstag, 11.	<b>Lamm</b> , 10.00 Uhr Prälat Mag. Matthias HRIBERNIK
	<b>Tainach/Tinje</b> , 9.00 Uhr Msgr. Dr. Markus MAIRITSCH	Sonntag, 12.	<b>Maria Saal</b> , 8.00 und 10.30 Uhr
		Montag, 13.	<b>Klagenfurt-Dom</b> , 8.00 und 10.30 Uhr
<b>MAI</b>			<b>Friesach</b> , 8.00 und 10.30 Uhr
Sonntag, 1.	<b>Spittal an der Drau</b> , 8.00 und 10.30 Uhr Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert GUGGENBERGER	Samstag, 18.	<b>Kötschach</b> , 10.30 Uhr Msgr. Mag. Gerhard KALIDZ
	<b>Feldkirchen</b> , 8.00 und 10.30 Uhr Prälat Mag. Matthias HRIBERNIK	Sonntag, 19.	<b>St. Andrä im Lavanttal</b> , 8.00 und 10.30 Uhr
Sonntag, 8.	<b>Maria Gail</b> , 10.30 Uhr		<b>Schwabegg/Žvabek</b> , 15.00 Uhr
Samstag, 14.	<b>Lavamünd</b> , 9.30 Uhr		<b>Gurk</b> , 8.00 und 10.30 Uhr
	<b>Feistritz an der Gail/Zilska Bistrica</b> , 15.30 Uhr	Sonntag, 26.	<b>Lölling</b> , 9.00 Uhr Prälat Mag. Matthias HRIBERNIK
	<b>Nöring</b> , 8.30 Uhr Msgr. Mag. Gerhard KALIDZ	Samstag, 25.	<b>Villach-St. Leonhard</b> , 10.00 Uhr
	<b>Altersberg</b> , 11.00 Uhr Msgr. Mag. Gerhard KALIDZ	Sonntag, 26.	<b>Heiligenblut</b> , 10.30 Uhr St. Gertraud im Lavanttal, 9.00 Uhr Msgr. Mag. Gerhard KALIDZ
Sonntag, 15.	<b>Ferlach/Borovlje</b> , 8.00 und 10.30 Uhr Prälat Mag. Matthias HRIBERNIK	<b>JULI</b>	
	<b>Klagenfurt-St. Martin</b> , 9.00 Uhr Prälat Mag. Matthias HRIBERNIK	Samstag, 2.	<b>Kolbnitz</b> , 10.30 Uhr
	<b>St. Ruprecht bei Völkermarkt/Št. Ruprecht pri Velikovcu</b> , 10.30 Uhr Msgr. Mag. Gerhard Kalidz	Samstag, 9.	<b>Thörl-Maglern</b> , 10.30 Uhr Ordinariatskanzler Dr. Jakob IBOUNIG
Sonntag, 22.	<b>St. Walburgen</b> , 10.30 Uhr Abt Dr. Heinrich FERENCZY OSB	Sonntag, 10.	<b>St. Georgen am Längsee</b> , 8.00 und 10.30 Uhr
Samstag, 28.	<b>Baldramsdorf</b> , 9.00 Uhr Prälat Mag. Matthias HRIBERNIK		<b>St. Jakob im Lesachtal</b> , 15.30 Uhr
	<b>Althofen</b> , 8.00 und 10.30 Uhr		<b>Rechberg/Rebrca</b> , 10.30 Uhr
	<b>Klagenfurt-St. Josef/Siebenhügel</b> , 10.00 Uhr Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert GUGGENBERGER	<b>SEPTEMBER</b>	
Sonntag, 29.	<b>Möchling/Mohliče</b> , 10.00 Uhr Bischofsvikar Msgr. Dr. Josef MARKETZ	Sonntag, 4.	<b>Diex/Djekše</b> , 10.30 Uhr
	<b>Lind im Drautal</b> , 9.00 Uhr Msgr. Dr. Anton GRANITZER	Samstag, 10.	<b>Köstenberg/Kostanje</b> , 10.00 Uhr
	<b>Millstatt</b> , 8.00 und 10.00 Uhr	Sonntag, 11.	<b>Oberhof</b> , 10.30 Uhr
	<b>Sirnitz</b> , 10.00 Uhr Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert GUGGENBERGER	Sonntag, 18.	<b>Wachsenberg</b> , 10.30 Uhr Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert GUGGENBERGER
<b>JUNI</b>			<b>St. Martin am Silberberg</b> , 9.00 Uhr Prälat Mag. Matthias HRIBERNIK
Donnerstag, 2.	<b>Sörg</b> , 9.00 Uhr		<b>Mühdorf</b> , 9.00 Uhr Apostol.Protonotar Prälat lic. Michael KRISTOF
	<b>St. Paul im Lav.</b> , 8.00 und 10.30 Uhr Abt Dr. Heinrich FERENCZY OSB	Samstag, 24.	<b>Hl. Dreifaltigkeit/Gray</b> , 10.30 Uhr Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert GUGGENBERGER
	<b>Villach-St. Jakob</b> , 9.00 Uhr Prälat Mag. Matthias HRIBERNIK		<b>Tiffen</b> , 10.00 Uhr Prälat Mag. Matthias HRIBERNIK
Samstag, 4.	<b>Suetschach/Sveče</b> , 10.30 Uhr		<b>Radsberg/Radiše</b> , 10.30 Uhr
Sonntag, 5.	<b>St. Martin in Ebene Reichenau</b> , 16.00 Uhr	<b>OKTOBER</b>	
	<b>Timentitz</b> , 9.30 Uhr Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert GUGGENBERGER	Samstag, 1.	<b>Kraig</b> , 10.00 Uhr
		Sonntag, 2.	<b>Zammelsberg</b> , 10.00 Uhr
		Sonntag, 9.	<b>Klagenfurt-St. Jakob an der Straße</b> , 9.00 Uhr Generalvikar Msgr. Dr. Engelbert GUGGENBERGER
			<b>Reichenfels</b> , 10.30 Uhr

In den zweisprachig angeführten Pfarren wird der Firmungsgottesdienst zweisprachig gefeiert.

### Anmeldung:

Jeder Firmling muss sich spätestens 14 Tage vor dem geplanten Firmtermin beim Pfarramt der Firmpfarre mit der **grünen Karte** anmelden. Die Adressen der Firmpfarren sind auch unter der Internetadresse [www.kath-kirchekaernten.at/firmung](http://www.kath-kirchekaernten.at/firmung) abrufbar.

Als Voraussetzung für den Empfang des Firmsakramentes ist die Firmkarte (= Zeugnis über die Teilnahme an der Firmvorbereitung) zur Firmung mitzubringen. Die Firmpaten müssen katholisch, mindestens 16 Jahre alt, selbst gefirmt sein und ein Leben führen, das dem Glauben und dem zu übernehmenden Amt entspricht. Vater und Mutter können nicht Pate sein. Die Firmkandidaten/innen bedürfen aber nicht eines Paten, um das Firmsakrament zu empfangen. Firmabzeichen sind nicht erforderlich. Verkäufer solcher Abzeichen und Fotografen sind nicht kirchlich autorisiert.